

Arbeiten trotz psychischer Erkrankung: Potenziale sinnvoll nutzen

Vor rund drei Jahren hat die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) ihre Analyse zur psychischen Gesundheit und Beschäftigung in der Schweiz publiziert (1).

Das Fazit lautete, dass die vorhandenen Potenziale wegen der mangelnden Zusammenarbeit zwischen Ärzten, Arbeitgebern und Versicherern zu wenig genutzt werden. Das heisst: Wir machen zu wenig aus unserem sehr gut funktionierenden Arbeitsmarkt, zu wenig aus den vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten unserer Sozial- und Privatversicherungen und zu wenig aus der höchsten Psychiaterdichte in der Schweiz im Vergleich zu allen OECD-Ländern.

Wenn bei psychiatrischen Patienten von Arbeitsproblemen die Rede ist, muss man zumindest zwei Situationen unterscheiden:

Patienten, die grosse Probleme im ersten Arbeitsmarkt haben, und Patienten, die zumindest teilweise wieder in den Arbeitsmarkt integriert werden sollen. Für Letztere gibt es heute fundierte und wirksame psychiatrische Reintegrationsprogramme, wie das Beispiel aus Lausanne (Seite 13) zeigt. Hinsichtlich der grossen Mehrheit psychisch kranker Personen im ersten Arbeitsmarkt fehlt es

hingegen an Wissen, fachlich fundierten Interventionen und Kontakten zu anderen Akteuren. Am Beispiel der Psychiatrie Baselland wird aufgezeigt, wie der Arbeitsfokus in der Behandlung verstärkt werden kann (Seite 4). Und am Beispiel eines gemeinsamen Forschungsprojektes der Psychiatrischen Dienste SRO mit den CEO und dem Wirtschaftsverbund in der Region Oberaargau (Kanton Bern) wird deutlich, dass solche Kooperationen zu Lerneffekten und zu einem verstärkten gegenseitigen Verständnis führen können (Seite 9).

Psychisch bedingte Arbeitsprobleme entfalten wegen ihrer Unsichtbarkeit, ihrer Tabuisierung und Stigmatisierung sowie ihrer Beziehungslastigkeit rasch eine komplexe emotionale Dynamik und viel Abwehr. Dem kann man nur gemeinsam wirkungsvoll begegnen!

Wir wünschen Ihnen eine anregende und spannende Lektüre dieser Ausgabe. ●

Dr. Niklas Baer

Leiter Fachstelle für Psychiatrische Rehabilitation
Psychiatrie Baselland
E-Mail: niklas.baer@pbl.ch

1. OECD (2014) Mental Health and Work; Switzerland. OECD Publishing, Paris.



LESERUMFRAGE

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Diese Ausgabe befasst sich mit Arbeitsproblemen von psychisch erkrankten Menschen. Die Redaktion der «Schweizer Zeitschrift für Psychiatrie & Neurologie» und Dr. Niklas Baer, Leiter der Fachstelle für psychiatrische Rehabilitation der Psychiatrie Baselland, laden Sie zu einer Leserumfrage ein.

Die Umfrage dient einerseits dazu, fachliche Grundlagen in einem aus psychiatrischer Sicht bisher nahezu unerforschten Gebiet zu schaffen, und soll andererseits dabei helfen, die Erfahrungen der Psychiater vermehrt in die öffentliche Diskussion (z.B. die aktuelle Reform der Invalidenversicherung) einzubringen. Schliesslich knüpfen einige Fragen an die von der Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie (SGPP) und der Psychiatrie Baselland 2016 gemeinsam durchgeführte nationale Psychiaterbefragung zum Thema «Umgang mit Patienten mit Arbeitsproblemen» an.

Relevante Verbesserungen der Arbeitssituation lassen sich bei psychisch Kranken auch bei «guter» Behandlung oftmals nicht einfach erreichen. Deshalb interessiert uns vor allem, was Sie von weitergehenden Massnahmen halten würden, beispielsweise von verstärkten Anreizen und gesetzlichen Vorgaben.

Danke für Ihre Mitarbeit!

Die Umfrage ist vom 5. Mai bis zum 15. August 2017 online möglich und benötigt nur rund 5 Minuten Ihrer Zeit.

Link: www.rosenfluh.ch/qr/umfrage-arbeitsprobleme

Die Umfrageergebnisse publizieren wir in der Ausgabe «Schweizer Zeitschrift für Psychiatrie & Neurologie» 4/2017.